



Ein großes Fensterkreuz aus Glas ziert die Fassade: Die Grafik zeigt die Ansicht von der Windallee aus. Gegenüber der Gefängnismauer (rechts) entsteht am Feldmannskamp in Vechta das neue Gemeindezentrum für die katholische Hochschulgemeinde. Auch die evangelische Studentengemeinde zieht mit ein. Grafik: Offizialat

Eine neue Kirche für den Vechtaer Campus

Offizialat investiert 2,3 Millionen Euro in Neubau der Katholischen Hochschulgemeinde / Ein Ort der Ökumene

Prunkstück des Gebäudes wird eine Kapelle sein. Im Innenhof wird ein Glockenturm gebaut.

VON VOLKER KLÄNE

Vechta. Die Katholische Hochschulgemeinde Vechta bekommt ein neues Zuhause. An der Ecke Windallee/Feldmannskamp – nahe der Universität – entsteht ein schmales, längliches Gebäude mit Café, Seminarräumen,

Büros, einer Wohngemeinschaft und einer Kapelle. Das Bischöflich Münstersche Offizialat investiert 2,3 Millionen Euro, die der Kirchensteuerrat des Offizialatsbezirk Oldenburg bewilligt hat. Baubeginn ist im April/Mai dieses Jahres, die Bauzeit wird zwölf Monate betragen.

Die Pläne stellten Offizialatsrat Prälat Bernd Winter, der Bremer Architekt Ulrich Tilgner und Uni-Vizepräsident Professor Dr. Martin Winter gestern in der Uni vor. Auch die evangelische

Studentengemeinde wird in das Gebäude einziehen. Der katholische Hochschulseelsorger Pater Johannes Zabel meinte, der Neubau habe eine Signalwirkung auf ganz Deutschland. In der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden habe man die Aufmerksamkeit auf Vechta gezogen. „Da wird investiert, nicht reduziert“, sagte Pater Johannes, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft. Seit Jahrzehnten sei es der erste Neubau für eine Hochschulgemeinde in Deutschland, hieß es.

Der evangelische Studienpfarrer Dietmar Abel sprach von einem „schönen Signal“ für die Ökumene. Die wird an der Uni schon seit Jahren gelebt. Katholische und evangelische Gemeinde arbeiten eng zusammen und teilen sich auch die Kapelle im Edith-Stein-Kolleg.

Im neuen zweigeschossigen Gemeindezentrum erhalten sowohl Pater Johannes Zabel als auch Dietmar Abel ein Büro – möglicherweise für eine Miete von evangelischer Seite. Im Erd- und Obergeschoss entstehen insgesamt 626 Quadratmeter Nutzfläche. Darin findet ein Café Platz, das vom Andreaswerk

Vechta betrieben wird – ähnlich wie die Manufaktur in der City an der Großen Straße. Im Obergeschoss entstehen ein großer und ein kleiner Seminarraum. Dazu kommt eine Wohngemeinschaft mit vier Wohnungen



„Es geht darum, Gott zur Sprache zu bringen im Diskurs über die Zukunftsfragen von Wissenschaft und Gesellschaft“

Offizialatsrat
Prälat Bernd Winter

– jeweils mit Badezimmer. Prälat Winter hofft, dass diese von Studenten bezogen werden, die sich in die Gemeindegemeinschaft einbinden. Prunkstück wird die 70 Quadratmeter große Kapelle sein. Sie wird 50 bis 70 Personen Platz bieten. Architekt Tilgner hat in seinem Entwurf eine offe-

ne Kapelle gezeichnet mit einem großen Fenster zum Innenhof. Der Raum wird acht Meter hoch sein – in voller Gebäudehöhe. Das barrierefreie Gebäude steigt gegenüber der Mauer des Männergefängnisses in Richtung Windallee gleichmäßig an. Von der Straße aus wird ein großes Glas- kreuz die Fassade zieren.

Das Zentrum der Außenanlage bildet den Plänen zufolge ein zwölf Meter hoher Glockenturm. Das Grundstück ist insgesamt 1850 Quadratmeter groß. Das Offizialat verhandelt noch mit einem Nachbarn um eine kleine Fläche, damit das Areal abgerundet werden kann.

Prälat Winter sagte, das Gebäude ermögliche eine leichte Kontaktaufnahme zwischen Kirche, Studierenden und Lehrenden. Im Café seien Angehörige aller Konfessionen zum Dialog eingeladen. Das Gebäude sichere die seelsorgliche Präsenz der Kirche an der Uni. Viele Studierende suchten nach religiöser Orientierung. Uni-Vizepräsident Martin Winter sagte, es werde ein Raum für Begegnung, Rückzug und Besinnung geschaffen, der im Campusleben eine besondere Rolle spielen werde.